

# Hightech-Labor Indien

**Das schier** unerschöpfliche Potenzial an gut ausgebildeten Fachkräften in Indien ermöglicht es, dem Mangel in Deutschland entgegenzuwirken. So kommen jährlich rund 400.000 fertig ausgebildete Ingenieure auf den indischen Arbeitsmarkt. Zum Vergleich: In Deutschland sind es etwa 35.000 Absolventen. Besonders die privaten Hochschulen erreichen ein sehr hohes Ausbildungsniveau. Allen voran das Indian Institute of Technology (IIT) genießt weltweit einen ausgezeichneten Ruf.

## MINDERWERTIGE ARBEIT?

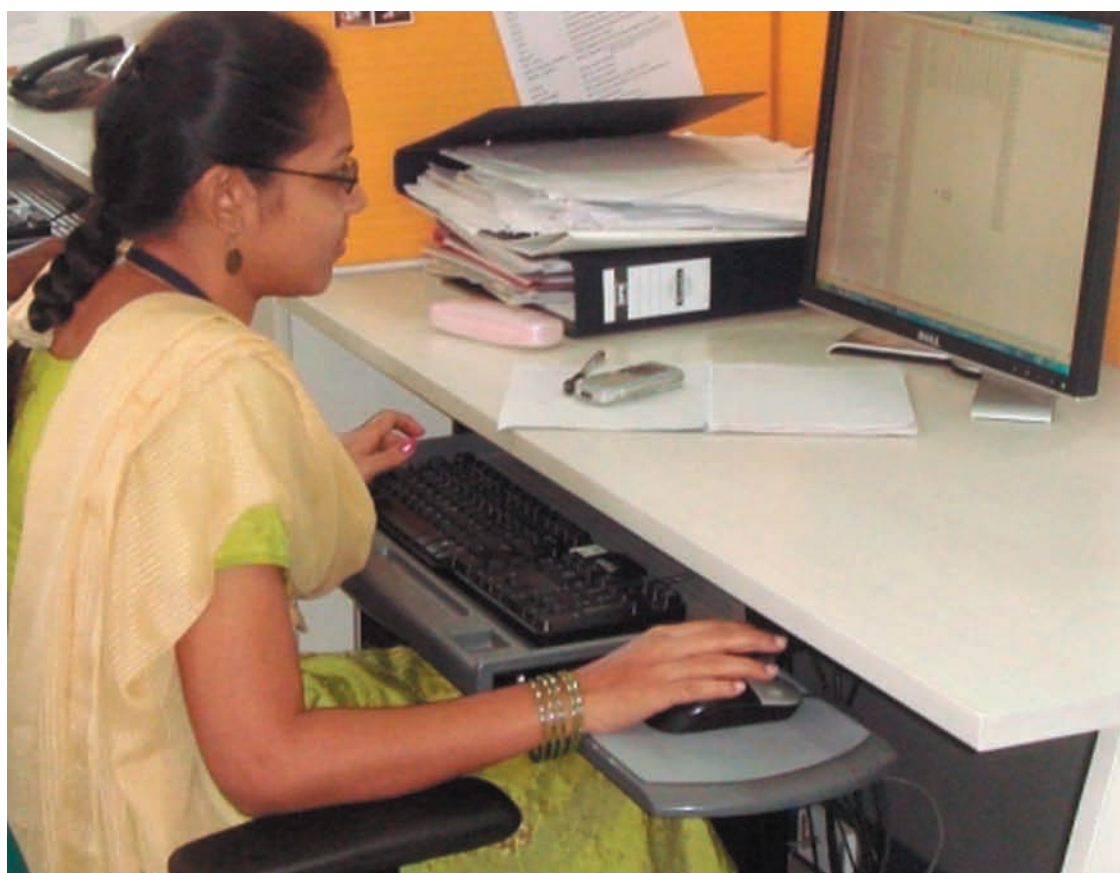
In Ländern wie den USA, wo indische Wissenschaftler, IT-Spezialisten, Ärzte und Ingenieure nicht selten sind, wird in der Regel nicht unterschieden, ob ein Mitarbeiter seine Ausbildung in Indien oder in den USA genossen hat. In Deutschland besteht die große Herausforderung darin, das Bewusstsein und die Wahrnehmung hinsichtlich des Qualitätsniveaus der indischen Ingenieure zu wecken. So wird allein aufgrund der niedrigen Kosten, die Arbeit aus Indien oftmals als minderwertig bezeichnet. Dass diese Aussage unzutreffend ist, beweisen zahlreiche Erfahrungen zufriedener Unternehmen, die sich durch eine systematische Vorgehensweise mit der Auslagerung auseinandergesetzt haben.

## UNERSCHÖPFLICHE EXPERTISE

Ausschlaggebend für den Erfolg ist, dass die Fremdleistung nicht blind am Markt erworben wird. Eine überstürzte Umsetzung in Eigenregie führt mit sehr großer Wahrscheinlichkeit zu keinem zufriedenstellenden Ergebnis. Im Gegenteil: Der gesamte Prozess, vom ersten Entschluss auszulagern, bis hin zum Empfang der Leistungen, ist mit Transaktionskosten verbunden und kann bei schlechter Vorbereitung zu

Der indische Markt bietet viele Vorteile bei der Auslagerung von Prozessen. Das Spektrum beim Outsourcing von Ingenieursdienstleistungen reicht von relativ einfachen Arbeiten wie das Konvertieren von Zeichnungen bis hin zu hoch komplexen Tätigkeiten wie beispielsweise eine vollständige Produktinnovation.

ARTIKEL: TAJWINDER KANG PARTNER, KLOEPFEL ENGINEERING, DÜSSELDORF



© HRES

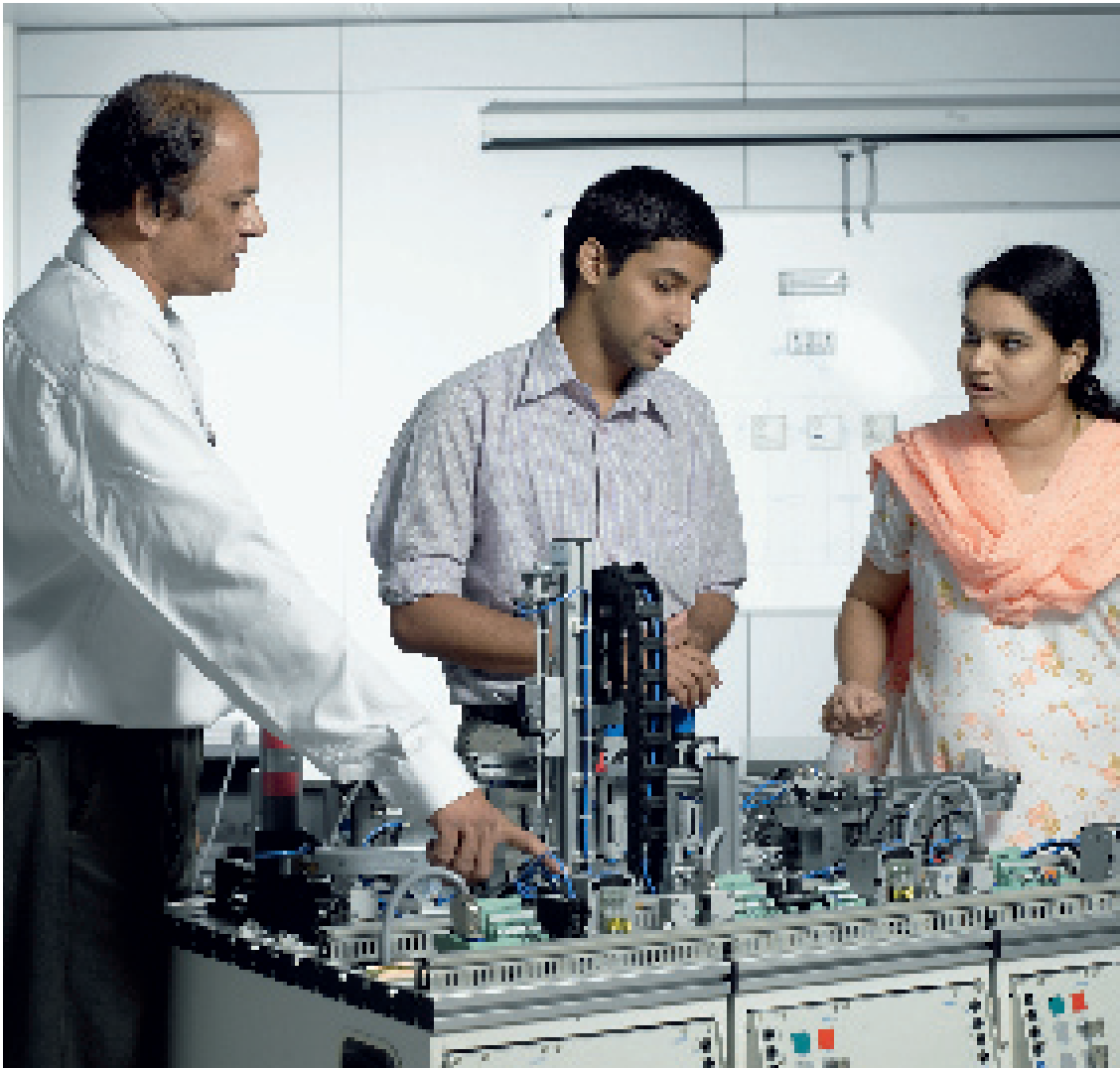
einer Fehlentscheidung erheblichen Ausmaßes führen. Nicht umsonst haben große Konzerne eine eigene Abteilung, das sogenannte Vendor Management, die als Schnittstelle zwischen dem indischen Anbieter und dem eigenem Unternehmen fungiert. Für den Mittelstand, der nicht über die Ressourcen eines Konzerns verfügt, ist es ratsam, auf Spezialisten mit ausreichend Erfahrung und bewährten Prozessen zurückzugreifen. Mit ei-

ner durchdachten Vorgehensweise ist es sogar möglich, die Effektivität und Effizienz des Unternehmens zu steigern. Denn ein Anbieter aus Indien mit mehreren hundert Ingenieuren besitzt ein riesiges Potenzial an Expertise in den verschiedensten Bereichen. Gerade in der heutigen schnelllebigen Wirtschaftswelt und durch die fortschreitende Segmentierung der Märkte ist Fachwissen immer gefragter. Speziell für kleine und middle-

re Unternehmen (KMU) ist der interne Aufbau dieses Fachwissens schwierig und teuer.

## SIGNIFIKANTE KOSTENVORTEILE

Neben der Expertise bietet Indien auch signifikante Kostenvorteile. Das niedrigere Lohn- und Lebenshaltungskostenniveau ist der entscheidende Erfolgsfaktor Indiens als verlängertes Hightech-Labor der Welt. Viele namhafte Großunternehmen und Kon-



© FESTO

zerne haben dieses enorme Potenzial bereits für sich entdeckt und ihre Tätigkeiten auf Indien ausgeweitet. Entweder durch eigene Entwicklungszentren oder in Form einer Zusammenarbeit mit einem indischen Anbieter. Langfristig lässt sich dieser Schritt ohnehin nicht vermeiden, wenn man im Zuge der zunehmenden Globalisierung wettbewerbsfähig bleiben möchte. Insbesondere im angelsächsischen Raum ist diese Praxis, auch bei KMU,

#### Kloepfel Engineering

bietet ein breit gefächertes Spektrum an Ingenieursdienstleistungen an. Das Unternehmen fungiert als Schnittstelle zwischen dem deutschen und indischen Markt und hat Zugang zu einem weltweiten Pool von über 200 Experten. Dadurch können branchenübergreifen-

des Know-how zur Verfügung gestellt und die Leistungen sowohl vor Ort als auch vom indischen Standort aus erledigt werden. Insbesondere für den deutschen Mittelstand bedeutet dies einen barrierefreien Zugang zu den Vorteilen eines globalen Ingenieursdienstleisters.

nicht mehr selten. In Deutschland hat diese Entwicklung, abgesehen von den Konzernen, nicht stattgefunden. Speziell KMU haben, bedingt durch mehrere Faktoren, wenige Möglichkeiten gehabt, das Einsparpotenzial in Indien zu nutzen. Dabei liegen die Vorteile auf der Hand. Durch die Auslagerung werden Fixkosten zu bedarfsabhängigen variablen Kosten. Die Ingenieure können projektbasiert eingesetzt werden, dadurch muss kein eigenes Personal gebunden werden. Weitere Einsparungen ergeben sich, wenn Unternehmen zeit- und personalaufwendige Routinearbeiten auslagern. Das hat zur Folge, dass die relativ teuren betriebsinternen Ingenieure entlastet werden und sich fortan auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren können. Entwicklungen kommen zügiger voran und steigern die Wettbewerbsfähigkeit.

Ein weiterer Vorteil der Auslagerung von Ingenieursdienstleistungen nach Indien ist die gewonnene Flexibilität, sich zeitlich begrenzt an qualifiziertem Personal zu bedienen. Dieser Vorteil schlägt insbesondere bei Projekten, aber auch im Tagesgeschäft zu Buche. Das Unternehmen hat so die Möglichkeit, kurzfristig auf die wirtschaftliche Situation zu reagieren. Des Weiteren haben sich viele Dienstleister auf eine Kernkompetenz spezialisiert und verfügen über eine große Erfahrung in diesem Bereich. Dieses Expertenwissen kann gegebenenfalls völlig neue Perspektiven eröffnen und Innovationssprünge ermöglichen. Ein weiteres Hauptargument ist der Aspekt der Humankapitalbindung. Eigenes Personal verursacht hohe Fixkosten, unter anderem fallen die Lohnnebenkosten ins Gewicht. Durch eine Zusammenarbeit mit einem Dienstleister wird Kapital verfügbar, das fortan dem Unternehmen für andere Zwecke zur Verfügung steht. ☉

